

And all that could have been

Uchihacest. [ItaSasu] | Kakalru

Von nEdEn

Kapitel 25: A distance there is

Runde 25 <3~

Und dieses Mal mit brandinformativen News ☐

Nachdem ich so lange an dieser FF gearbeitet habe, dachte ich mir: Wieso nur Doujinshis in Druckform herausbringen?

Ich bin das ganze Projekt zur Zeit am Überarbeiten, und habe für Mitte 2008 geplant, *And all that could have been* in Druck zu geben.

**-> über 300 Seiten, Taschenbuchformat, ein paar Extras wird es wohl geben...
[Infos & Zusatzstory]**

-> Coverart steht noch nicht fest, wird aber noch folgen

**-> bei 25 Exemplaren läge der Preis pro Stück bei etwa 6 € [OHNE
Versandkosten!]**

Ich hoffe, dass ein paar von euch Interesse hätten, an der ganzen Sache mitzumachen.
<33~

So, nun aber weiter im Programm - viel Spaß mit Teil 25!

A distance there is

Es war ein seltsames Gefühl, in einem Raum mit Itachi zu sitzen, ohne sich dabei zu bekriegen.

Sasuke hatte sich bisher nicht mehr getraut, den Älteren auch nur ansatzweise anzusehen, zu schwer wog das Gefühl von Scham in ihm. Nicht nur, dass er es nach 4 Jahren immer noch nicht schaffte,

irgendwie gegen den älteren Uchiha anzukommen, nein, er ließ sich auch von irgendwelchen wildfremden Männern...

Der Jugendliche zuckte zusammen und schloss angespannt die Augen.

Hey, hatte er es nicht vergessen wollen? Gut, es war nicht das einfachste, wenn er dauernd daran erinnert wurde. Aber konnte er denn ewig so darunter leiden? Es war vorbei, es war schon wochenlang vorbei.

Und gerade hatte er wirklich andere Sorgen, die viel naheliegender - und näher - waren.

Er konnte sich ja selber denken, dass Uchiha Itachi niemals Antworten geben würde,

wenn die Frage nicht gestellt wurde - egal, wie offensichtlich sie im Raum stand. Nur fiel es Sasuke nicht allzu leicht, mit dem Nuke-Nin zu sprechen. Im Grunde wollte er das ja ohnehin wirklich nicht.

Mit Itachi sprechen? Freiwillig? Alles, was er wollte und den 17-jährigen betraf war, ihn zu töten. Mehr nicht.

Und eben zu dieser einen Sache schien er nicht in der Lage zu sein...

Kisame spürte, dass keiner der beiden Uchiha sehr gesprächig war. Schade, er hatte gehofft, dass zumindest der Kurze lebendiger wäre.

Dieser hockte immer noch relativ verspannt, ausgepowert und irgendwie zusammengekauert an der Wand, ohne die beiden Akatsukimitglieder auch nur eines Blickes zu würdigen.

Dem Blauhaarigen wurde das zu langweilig: "Sasuke-kun heißt du also?" War ja mal schön, das von Itachi zu erfahren. ...auch, wenn das sicher nicht Sinn der Nennung des Namens gewesen war.

"Also stimmt das wirklich, was der andere Kurze gesagt hat", Kisame schaute vielsagend zu seinem Partner.

Er verstand selber beim besten Willen nicht, wieso Itachi so erpicht darauf war, diese Antwort zu bekommen, aber so war der Schwarzhaarige einfach.

Man konnte nicht in seinen Kopf hineinsehen.

Nachdem Sasuke im Wald zusammengebrochen war, hatte der 17-jährige nicht viele Worte verloren. Er war stumm zu dem Jüngeren gegangen, hatte seinen Puls gecheckt und ihn anschließend ohne weiteren Kommentar hochgehoben.

Es war auch vollkommen unmöglich zu sagen, ob Itachi aus Impulsen und Launen heraus handelte, oder ob er tatsächlich mit seinen Taten irgendein Ziel verfolgte. Dazu gab er einfach zu wenig über sich Preis.

Im Grunde hätte es ihm auch eigentlich egal sein können, ob Sasuke irgendwie schändlich berührt worden war.

Allerdings... Nur, weil Itachi gefragt hatte, bedeutete das nicht zwangsläufig, dass er Interesse daran hatte. Vielleicht wollte er damit nur bezwecken, dass alles nach wie vor seiner Kontrolle unterlag.

Dass er Bescheid wusste.

Das Schlechteste war es ja nun nicht. Immerhin erfuhr Kisame so auch einiges über das Leben des sonst so verschlossenen Uchiha. Es konnte nur noch interessanter werden. Auch, wenn es anstrengend war, der 29-jährige wusste schon ganz genau, wieso er so gerne mit dem Kleineren reiste.

"Kisame...", die stark verzögerte Reaktion Itachis folgte endlich, "Schau nach ANBU." Was denn? Sollte er ausgerechnet jetzt weggeschickt werden? Das Leben war wirklich nicht fair...

Aber bevor Itachis Laune irgendwie kippte, war es vielleicht besser, zur Abwechslung noch einmal zu gehorchen. Zudem... Kisame grinste schon wieder.

Vielleicht war der Befehl ja nur dazu da, um ihn rauszuschicken. Wollte da jemand mit dem Kurzen alleine sein?

"Sicher, Itachi-san", das Grinsen kaum noch loswerdend erhob sich der große Mann, schulterte Samehada ordentlich und ging langsam zur Tür.

Er öffnete das schwere Holz, schaute noch einmal hinter sich auf die beiden Brüder.

Sasuke hatte sich etwas entspannter an die Wand gelehnt, mittlerweile - und wäre nicht klar gewesen, dass das ganz sicher der falsche Zeitpunkt war, so wäre Kisame davon ausgegangen,

dass der Jugendliche in Ruhe döste. Kein Stirnband zur Kontrollierung aufhabend fielen ihm unzählige schwarze Strähnen in Stirn und Gesicht.

Man konnte ihm ansehen, dass er sich lieber ganz hinlegen, aber einfach keine Schwäche zeigen wollte. Das Sitzen musste anstrengend sein.

Itachi verharrte selber relativ stur in seiner Ecke, schien aber allmählich mehr in die Richtung seines Bruders zu sehen. Es kam selten vor, dass er sein Sharingan deaktivierte, doch im Moment war

dies ganz offensichtlich der Fall. War es wegen dem Kurzen, oder weil Itachi auch eine Pause brauchte?

"Ist noch etwas?", fragte Itachi irgendwann ruhig, dem nicht entgangen war, dass sein Partner wieder einmal unerlaubterweise spannerte.

"Nein", kam daraufhin die karge Antwort, bevor Kisame sich eines besseren besann und den Raum entgültig verließ.

Der Weg hinab nach Konoha war auch so schon lang genug.

Zurück blieben die beiden Brüder, alleine.

Vollkommene Stille durchdrang den Ort mit einem Mal. Sasuke hatte mitbekommen, dass der - von Itachi als Kisame betitelte Mann gegangen war. Und ob ihm das gefiel wusste er nicht.

Eigentlich war er ja zu dem Ergebnis gekommen, dass es besser war, nicht mit seinem Bruder alleine zu sein.

Aber das war, als er noch gehofft hatte, zumindest von Kisame hilfreiche Antworten zu bekommen. Somit machte es wahrscheinlich keinen Unterschied mehr, ob er mit einem oder zwei Nuke-Nin

das Zimmer teilte. Abgesehen davon, dass er mit dem Geliebten noch eine offene Rechnung und seine Rache verband.

Auch in dem 12-jährigen kam die Frage auf, wieso Kisame weggeschickt worden war. Es passte schon zu Itachi, dass er leichte Arbeiten für zu anspruchslos hielt, als dass er sich selber damit befassen wollte.

Zumindest irgendwie so konnte er ihn noch einschätzen.

4 Jahre waren eine lange Zeit, aber... seltsamerweise hatte sich in Sasuke ein Bild von Itachi abgezeichnet - wie er über ihn dachte, wie er glaubte, dass er denken, handeln und leben müsste.

Niemals hätte er daran gedacht, dass sie sich noch einmal so begegneten würden. Würde sich sein Bild nun bestätigen?

Aber das war so gesehen nebensächlich. Sasuke riss sich zusammen. Wieso überlegte er an einer solch überflüssigen Frage?

Wichtiger war immer noch, wieso er hier war, und was Itachi von ihm wollte. Und wie lange er hier bleiben musste, wie dieser Trip enden würde.

Wollte Itachi ihn ausfragen, um ihn anschließend zu beseitigen? Irgendwie... hätte er sich diese Mühe dann auch vor 4 Jahren schon machen können.

Vielleicht, so schoss es ihm schlagartig durch den Kopf, war Itachi aus dem selben Grund hier, wegen dem er sich vor einem guten Monat schwer verletzt aus dem Wald herausgeschleppt hatte.

Sasuke öffnete die Augen wieder und schielte seinen großen Bruder an. Dieser war nach wie vor ganz ruhig in seiner Ecke.

Aber das musste nichts heißen.

Oh Gott... Itachi würde er das noch zutrauen. Er sah nicht danach aus, Skrupel vor irgendetwas zu haben.

Der 12-jährige spürte, wie ihm langsam erneut übel wurde. Je mehr er darüber nachdachte, desto logischer erschien ihm dieser Verdacht.

Das mochte daran liegen, dass er die Vergewaltigung nicht bewältigt und verarbeitet hatte, aber dieser Gedanke war für den Ge-Nin zu weit weg, als dass er von alleine darauf gekommen wäre.

Und so blieb es dabei, dass der 17-jährige sicherlich keine wohlgesonnenen Absichten in sich einen konnte.

Schwach rutschte Sasuke etwas nach hinten.

Hätte er ihn doch damals auch umgebracht...

An jenem Tag war seine Kindheit ohnehin zu Ende gewesen. Wenn er so darüber nachdachte.

Itachi erhob sich mit einem Mal geschmeidig aus seiner Position und drehte sich zu dem Kleineren.

Er sah ihn aus vollkommen regungslosen, lethargisch-wirkenden Augen heraus an, musterte die zusammengekauerte Gestalt am anderen Ende des Zimmers. Sein kleiner Bruder.

Der 17-jährige öffnete langsam seinen Mantel und ging dabei stumm auf Sasuke zu.

Es stimmte schon. Er hatte wirklich seine ganz eigenen Pläne, und Rumsitzen gehörte nicht in ihr Schema.

Sasuke musste also mit ansehen, wie der Ältere - sich dabei doch ganz klar entkleidend - auf ihn zukam. Wieso hatte er kein Kunai mitgenommen? Wieso?

Wahrscheinlich war das Bereuen dieser Unachtsamkeit nun ohnehin zu spät.

Itachi hockte sich bedächtig neben ihn. Er traute sich nicht, ihn anzusehen und drehte den Kopf leicht weg. Eine Weile passierte nichts.

Der 17-jährige musterte seinen Bruder. Nun war er genau da, wo er nicht hatte sein wollen.

Vor Beginn der Mission hatte er schon daran gedacht, dass ein Treffen mit seinem letzten Verwandten nicht angenehm werden würde. Und Unannehmlichkeiten waren nicht sein Metier, ganz sicher.

Sasuke war ziemlich gewachsen in den paar Jahren. Auch sein Chakra hatte sich gut entwickelt. Ob er endlich sein Sharingan aktiviert hatte?

Auch, wenn Itachi es nicht zugab, aber das Interesse an dem Kleineren war durchaus vorhanden. Ansonsten wäre er wohl nicht mehr am Leben.

Sicher, es war wohl wirklich nur eine Art Laune - es gab keine Regeln, nach denen er festlegen konnte, wodurch er Interesse an etwas oder jemanden entwickelte.

Es störte ihn aber auch nicht weiter, Itachi konnte so relativ gut leben. Er hatte die Macht dazu.

Sein kleiner Bruder sah jedenfalls nicht allzu gut aus. Er hätte eine deutlich aggressivere Reaktion beim Annähern erwartet, doch das hier war eher reserviert und verstört.

Der Ältere legte stumm und endgültig seinen Mantel ab. Er war hier noch lange nicht fertig.

Sasuke zuckte schwach, als er spürte, was neben ihm vor sich ging. Das gefiel ihm ganz und gar nicht...!

Und schon wieder zeigte er Schwäche. Eine kleine Stimme in seinem Kopf schrie ihn an, Ruhe zu bewahren und sich zusammen zu reißen, doch es half nichts.

Er kam gegen die Veränderung seiner Psyche nicht an.

Seine Eltern würden sich im Grabe umdrehen, wüssten sie, dass er nicht zur Rache in der Lage war. Peinlich. Zumindest Herumflehen vor Itachi wollte er sich ganz sicher nicht erlauben.

Dann doch lieber schweigsam alles ertragen, was so kommen würde.

Er drehte seinen Kopf langsam zurück und sah Itachi endlich an. Dieser schien nur auf etwas derartiges gewartet zu haben, denn plötzlich hob er seinen Mantel an und legte ihn schweigend um den Kleineren.

Nein, das gefiel Sasuke jetzt doch noch weniger. Diese Tat passte nicht in das Bild, was er von Itachi hatte. Was sollte das nun?

"Was hast du vor?", hörte der 12-jährige sich plötzlich selber fragen.

Wenigstens reagierte sein Körper noch irgendwie, wenn sein Verstand schon aussetzte.

Itachi lehnte sich etwas zurück und sah ihn undeutbar an: "...dir den Mantel geben. Ruh dich aus."

Seine Stimme sickerte wie goldener, warmer Nektar durch Sasukes Gehörgang. Es war... angenehm, auch wenn es ihm nicht passte.

Zwar schien Itachi gerne mal zu handeln, ohne dass man seine Taten logisch begründen konnte, aber irgendwie war ihm das wirklich zu abstrakt.

...zugegeben war ihm mit dem Mantel aber schon wohler, irgendwie. Es fühlte sich in gewisser Weise an wie ein Schutz.

Der Ge-Nin musterte sein Gegenüber. Itachi war verdammt schlank, und man sah ihm absolut nicht an, welche Kraft in ihm versteckt lag.

Sein Körper war in der Tat eher feminin, als dass man viele Muskeln erahnen konnte - noch etwas, was er mit Sasuke gemeinsam hatte.

Nur, dass sich in Sasuke keine große Kraft verbarg, rief er sich bitter ins Gedächtnis. Aber jetzt war wohl nicht der Zeitpunkt, in Selbsthass zu versinken - zumal er seinen Hass auch eher auf Itachi alleine konzentrieren sollte.

"Ausruhen? Sehe ich aus, als würde ich mich JETZT ausruhen wollen!?", fuhr er Itachi gereizt an. Das Verhalten des Älteren passte ihm nicht. Es war zu fürsorglich.

Der Größere schwieg eine Weile. Er schien auf seine Wortwahl irgendwie viel wert zu legen: "...ja."

Mehr nicht? Gott, wie er ihn hasste! Musste er denn alles nur noch schlimmer machen? Nein, ihm war definitiv nicht danach, sich zu entspannen und vor seinem verhassten Bruder einzuschlafen.

"Woher weißt du, dass ich...?", wechselte er also das Thema. Sollte Itachi ihm doch den Mantel geben, wenn er sich dann besser fühlte. Sich dafür bedanken würde er ganz sicher nicht.

"...Kyuubi", folgte sogar eine ehrliche Antwort, die dem Kleineren allerdings herzlich wenig half, wusste er doch nicht, dass Kyuubi und Naruto für Itachi dasselbe waren.

"Und was geht dich das an?", überspielte er also seine Unwissenheit mit einigen patzigen Fragen. Als ob Itachi etwas anderes verdient hätte.

Dieses Mal dauerte das Schweigen deutlich länger an.

"Du bist mein kleiner Bruder."

Bitte, was? Was war das für eine Begründung, aus dem Munde des 17-jährigen?

"Als ob du so viel Wert auf Familie legen würdest, Mistkerl."

"Von Familie war nie die Rede."

Zugegebenerweise... Anscheinend machte der Größere ja einen entschiedenen Trennstrich zwischen "Sasuke" und "Familie" - dumm nur, dass es umgekehrt nicht so war.

Der Ge-Nin sah sich einfach als Teil des Clans, der nicht mehr da war. Die Erinnerungen an ihn blieben mit ihm und hielten ihn da, wo er das Gefühl hatte, zu Hause zu sein. In der Vergangenheit.

Und was das betraf, war sogar Itachi irgendwo ein kleiner Teil davon, der im Grunde der größte Teil von Sasukes Leben ausmachte.

Er hatte nie so darüber nachgedacht, hatte es nie so betrachtet, aber Familie war für ihn - definierte man es über Blutsbande - nur noch Itachi.

Er zog den Mantel etwas mehr um sich. Und wieso war das so? Weil eben jener letzte Teil alle anderen ermordet hatte.

Nein, Itachi konnte nicht so wichtig für ihn sein. Nur, wenn es um seine Rache ging.

Itachi griff an seine Gürtel und machte eine kleine Wasserflasche ab, die er Sasuke plötzlich hinhielt.

Dieser sah nur leicht perplex und aus Gedanken gerissen zu dem Gegenstand, erkannte aber, dass es einfach keinen Sinn machen würde, nachzufragen, wieso er das nun schon wieder tat.

Der 12-jährige überlegte, ob es okay war, die Geste hinzunehmen, sah jedoch ein, dass sein Körper sich bedanken würde.

Und wenn er wieder auf den Beinen war, hatte er vielleicht sogar reelle Chancen gegen diesen Mann.

Hastig und widerwillig griff er nach der Flasche, musterte sie kurz, schaute Itachi dann musternd an, bevor er sie an seine Lippen hob und - durstiger als erwartet - daraus trank.

Der Schwarzhaarige hätte nicht gedacht, dass es so gut tun würde...

Es war noch nicht einmal nur Wasser, es war sogar Tee. Sasuke liebte Tee, auch wenn er solche Ansichten lieber für sich behielt.

Seine Panik darüber, dass unter Umständen erneut Übergriffe auf ihn gestartet werden könnten hatte er für den Augenblick bereits wieder vergessen.

Der Schwarzhaarige legte die Flasche mit wenigem Restinhalt beiseite.

Er gestand es sich zu, sich endlich halbwegs entspannt hinzulegen, wobei er aber seinen Bruder nicht aus den Augen ließ. Er konnte einfach nicht glauben, dass dieser weiterhin so seelenruhig dort verharren würde.

Irgendetwas musste doch in ihm vorgehen. Nur was?

Sasuke wollte zum ersten Mal seit Jahren verstehen, was in Itachi vorging. Umbringen konnte man ihn ja immer noch, aber dann würde es keine Antworten mehr geben.

Und irgendwie...irgendetwas musste da doch sein. Uchiha Itachi war nicht die Person, die einem einfach den Mantel gab oder Trinken.

"...mehr ist da nicht? Warum wolltest du das wissen?"

"Es klang unglaublich."

"Tja. Und was bringt dir das jetzt?"

"Gewissheit."

Das klang nicht danach, als ob es alles wäre, doch Sasuke hatte keine Lust, noch einmal nachzufragen. Die Antworten änderten ihren Inhalt wohl ohnehin nicht mehr. Für ihn reichte es jedenfalls nicht,

auch, wenn es bei dem 17-jährigen anders war. Aber das Thema lag ihm sowieso sehr schwer im Magen, wenigstens hatte er jetzt vielleicht wieder seine Ruhe davor.

Doch erneut machte Itachi ihm einen Strich durch die Rechnung: "Noch einmal passiert das nicht."

Der Schwarzhaarige wusste nicht, wie er das nun deuten sollte, doch es... klang fast wie ein Versprechen. Das war lächerlich. Der ganze Satz war lächerlich.

Aber er konnte sich nicht dagegen wehren, dass es irgendwie Ruhe in ihm auslöste.

Es passte ihm nicht. Er wollte da weg, sehr dringend. Denn irgendwie wurde ihm die Nähe des Älteren langsam halbwegs angenehm.

Er blieb dabei, er hasste Itachi. Er hatte ihm alles genommen, was er besessen hatte. Aber trotzdem...

Gerade war seine Nähe angenehm.

Während Sasuke darüber nachdachte, wie er so schnell wie möglich hier wegkommen konnte, schlief er über diesen Gedanken ein. Für seinen Körper war es ohnehin das Beste so.

Itachi sah ihm dabei zu, selber für sich in Gedanken versunken. Er hatte ja noch eine Mission zu erledigen, bevor er Konoha wieder verlassen konnte. Aber bevor Kisame keine Ergebnisse lieferte...

Er beobachtete die schlafende Gestalt vor ihm, während er seine Flasche wieder an sich nahm. Die Lippen des Kleineren sprangen auf, und man konnte in der Stille deutlich hören, wie er leise vor sich her atmete.

Die Nähe des Jungen war beruhigend. Besser als die Teepausen mit seinem Partner.

Der 17-jährige wusste für sich, wieso Sasuke noch am Leben war. Der kurze Anblick reichte.

Und in ein paar Tagen würde die Mission wohl erledigt sein.

Fern ab von alledem wusste Sakura noch nicht einmal, dass Sasuke verschwunden war. Was den Zustand der 12-jährigen anging, so war dies vielleicht auch besser so.

Es hatte ihr bei weitem gereicht, sich von ihren Eltern die Neuigkeit anhören zu müssen, dass der Hokage verstorben war.

Die Jugendliche hockte an ihrem Standortplatz in Nao's Büro, dem Ort, wo sie sich in den letzten Wochen am wohlsten gefühlt hatte.

Ihr einfühlsamer Gastgeber schenkte ihre gerade Tee nach: "Sag, Ojou-chan, was machst du in deiner Freizeit so, wenn du mich nicht mit deiner Anwesenheit beglückst?"

Die Angesprochene wurde rot, daran erinnert, dass es eigentlich keinen Grund für sie gab, dauernd innerhalb dieser vier Wänden zu sein.

Sie bedankte sich leise für den Tee und trank ein paar Schlucke, während sie aus dem Fenster hinaus auf Konoha schaute: "Da keine Missionen anstehen, wegen Sasuke-kun..."

Anscheinend war offensichtlich, wie der Satz zu Ende gehen würde, denn Nao unterbrach sie.

"Ich verstehe. Das dachte ich mir schon. Ojou-chan, du machst dir zu viele Sorgen um

ihn. Wäre es nicht schöner, wenn du ihn fragen würdest, ob er mit dir zu dem Dorffest in 6 Tagen gehen möchte?"

Sakura errötete wieder: "Sasuke-kun hat sicher kein Interesse daran..."

"Hey, nicht so kampflos aufgeben", Nao lächelte ansteckend, "Frag ihn. Und wenn er nein sagt... Biete ich mich als zweitklassigen Ersatz an. Einverstanden?"

Die 12-jährige überlegte eine Weile.

Irgendwie fand Nao immer die richtigen Worte. Er hatte ja Recht. Sie musste sich nur etwas um Sasuke-kun bemühen... Das Bento stand auch noch aus.

Sie nickte: "Versprochen. Ich werde um ihn kämpfen."

Zufrieden nippte die Jugendliche an ihrem Tee.